

Dass dem Architekten Max Pommer ein Buch gewidmet wird, ist für das Leipziger Handwerk gleich mehrfach ein Grund zur Freude. Max Pommer verstand sein Handwerk als Architekt und wurde selbst ein erfolgreicher Handwerksunternehmer. Eine Karriere, die nicht unbedingt typisch ist. Er hat eindrucksvoll belegt, dass ohne das Handwerk auch die besten Pläne nur Papier sind.

Pommer verfügte über die handwerklichen Tugenden wie Leistungsbereitschaft, Fleiß und Innovationsfähigkeit, die auch heute noch einen erfolgreichen Unternehmer auszeichnen. Von seinem Mut, sich stets neuen technologischen Herausforderungen zu stellen, mit seinen Arbeiten Zeichen zu setzen, zeugt auch das heutige Haus des Handwerks in der Dresdner Straße 11/13. Der fünfstöckige Stahlbetonbau wurde 1906 für den Unternehmer Oscar Brandstetter, der für seine moderne und innovative Druckerei ein adäquates Gebäude wollte, als Druckhaus gebaut. Die Firma Max Pommer war für die Konstruktion und Ausführung des Stahlbetonbaus verantwortlich, der zusammen mit der vom Architekten Curt Nebel dekorierten Straßenfassade eine Sehenswürdigkeit ist. Nach dem Zweiten Weltkrieg waren 80 Prozent des Gebäudes jedoch zerstört und das Unternehmen Brandstetter enteignet. Bis 1994 wurde das Gebäude aber als Druckerei weitergenutzt. Dann folgte in nur einem Jahr im Auftrag der Handwerkskammer zu Leipzig die denkmalgerechte Sanierung des Gebäudes. Im Inneren gelang es, die Betondecken mit ihren Unterzügen und Stützen weitgehend zu erhalten, wodurch einer der frühesten Leipziger Stahlbetonbauten bewahrt wurde. Mit der Umnutzung zum Haus des Handwerks, dem Sitz der Handwerkskammer zu Leipzig, zu einem modernen Bürogebäude mit Seminarräumen, Konferenzsaal und Passagencharakter im Erdgeschoss, hat das Gebäude wieder ein Zeichen gesetzt. Es ist mit der Verbindung von Tradition und Moderne ein Ausweis für einen behutsamen Umgang mit dem kulturellen Erbe.

Die Region Leipzig ist geprägt von einer Vielzahl baulicher und technischer Denkmale, die Architekten und Handwerker aller Epochen realisiert haben. Der Erhalt dieser Bauten ist ein kultureller Auftrag. In Zeiten zunehmender Globalisierung erhält das unverwechselbare Gesicht der Heimat ein besonderes Gewicht und schafft Identität. Denkmalpflege bewahrt die Spuren unserer Vergangenheit und damit unsere Geschichte. Um das historische Erbe zu erhalten, ist vieles notwendig: engagierte Bauherren und Eigentümer, kreative Architekten, Ingenieure und Planer sowie gut ausgebildete und versierte Handwerker.

Die berufliche Aus- und Weiterbildung und die Förderung der Entwicklung der Unternehmen sind Kernaufgaben der Handwerkskammern. Die Handwerkskammer zu Leipzig vertritt heute die Interessen von über 12.000 Betrieben und deren 90.000 Beschäftigten. Für sie alle wie auch für die rund 3.500 Lehrlinge ist das Haus des Handwerks ein zentraler Anlaufpunkt.

Eine Herausforderung der Zukunft – und hier schließt sich der Kreis zum heutigen Unternehmen Pommer Spezialbetonbau GmbH – stellt die Weiterführung von Unternehmen dar. Dies ist wichtig für den Erhalt und die Wertschöpfung der regionalen Wirtschaft, denn nur wenn Unternehmen fortbestehen, bleiben dringend benötigte Fachkräfte in der Region. Mit jedem Unternehmen, das vom Markt verschwindet, geht Know-how verloren, fallen Arbeitsplätze weg. Die Übergabe des Betriebes in die nächste Familiengeneration ist auch im Handwerk nicht mehr selbstverständlich. Im Unternehmen Pommer ist dies aber seit mehr als 100 Jahren so. Das spricht für Kontinuität, Liebe zum Beruf sowie Innovationskraft und bildet das Fundament des Erfolgs. Wir wünschen dem Unternehmen Pommer Spezialbetonbau GmbH für die Zukunft viel Erfolg und dem Buch viele Interessenten.

Leipzig, im Januar 2015

Claus Gröhn

Präsident der Handwerkskammer zu Leipzig